



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Marienblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Berlin [u.a.], 1895

[Kommentare]

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29911**

Verlag von Albert Ahn Berlin, Köln & Leipzig.

---

# Marienblumen

von

F. W. Weber,

Verfasser von „Dreizehnlinden“.

Mit sechs Madonnenbildern

nach

Professor Ittenbach,

gemalt von seiner Tochter

Wilhelmine Ittenbach.

Folio-Format in prachtvoll-künstlerischer Ausstattung.

Einbanddecke von seltenem Reichthum,  
entworfen von dem k. k. Direktor Leopold Theyer.

---

Preis in Prachtband 36 Mark.

---

Die Kölnische Volkszeitung äußert sich über Webers Marienblumen folgendermaßen:

Der Titel „Marienblumen“ bezieht sich bei diesem schönen Werke nicht nur auf die Gedichte, sondern auch auf die Illustrationen. Dieselben enthalten nicht allein, wie man nach dem Titel vermuten könnte, sechs Madonnenbilder nach Prof. Ittenbach, sondern jedes dieser Marienbilder bildet den Schmuck der Initiale eines Marienliedes, welches von reichem Blumenschmuck umgeben ist.

Ittenbach war einer unserer innigsten und sinnigsten Madonnen-Maler; so ist die Wiedergabe einer Anzahl seiner besten Gemälde eine willkommene Gabe. Seine Tochter hat durch den Blumenschmuck von neuem als sehr begabte Tochter ihres Vaters sich bewährt. Sehr sinnig sind für jedes Bild die symbolisch entsprechenden Blumen gewählt, und die ganze Darstellung ist mit vielem Geschick angeordnet und sehr schön ausgeführt.

Wir begrüßen diese Publikation um so freudiger, weil bisher diese Kunstrichtung in solcher künstlerischen Vollendung fast nur profanen Gegenständen sich zuwendete, religiöse Stoffe aber bei Seite liegen ließ.

Die chromolithographische Wiedergabe der Aquarelle ist sehr gelungen. Bezüglich des Textes genügt es, darauf hinzuweisen, daß der Verfasser von „Dreizehnlinden“ dieselben gedichtet hat.

Der farbenprächtige Einband steht in Harmonie mit der Schönheit der Gedichte und der Illustrationen.

Die Kölnische Zeitung äußert sich über Webers Marienblumen folgendermaßen:

Die Marien-Verehrung findet sich hier durch Dichterwort und Bilderschmuck in einer Weise verherrlicht, die dem Buche gewiß weitere Kreise, als nur ausschließlich katholische, zu Freunden gewinnen wird.

Der Verfasser der prächtigen Dichtung „Dreizehnlinden“, F. W. Weber, hat die textliche Grundlage geliefert, in gewissem Sinne eine dichterische Paraphrase zum „Englischen Gruß“. bestehend in Liedern, Legenden, Umdichtungen von Kirchenliedern und andern auf die Gottesmutter Bezug habende Gedichten. Alles atmet eine naturirische, edle Gefühlsdichtung in formvollendeter Sprache.

In harmonischer Verbindung mit diesen Liedern stehen die in Farben-, Gold- und Silberdruck vervielfältigten Bilder von W. Ittenbach. Die schönsten Madonnenbilder des vor einigen Jahren verstorbenen namhaften rheinischen Geschichtsmalers F. Ittenbach sind in verkleinerter Nachbildung in den Mittelraum großer, prächtiger Initialen, umgeben von Rosengewinden, Lilien, Ähren und andern Blumen und Früchten, gestellt. Jede Initiale leitet den in stilgerechten gotischen Zierbuchstaben gezeichneten Wortlaut eines Gedichtes ein.

Auch die übrige Ausstattung, Druck, Zwischentitel und Randleisten, sind geschmackvoll und dem hohen künstlerischen und dichterischen Werte des Buches entsprechend.